



Medien & Altern

Zeitschrift für Forschung und Praxis

Herausgegeben von
Anja Hartung-Griemberg, Dagmar Hoffmann, Hans-Dieter Kübler,
Bernd Schorb, Clemens Schwender

Heft 24 – Juni 2024

Klimawandeldebatte und Generationen

Schwerpunktherausgeber:

Hans-Dieter Kübler & Wolfgang Reißmann

Politische, makroökonomische und mediale Debatten um den menschengemachten Klimawandel sind seit ihrer Intensivierung rund um das Kyoto-Protokoll Mitte der 1990er Jahre vor allem auch eines: Debatten um Verantwortung, Gerechtigkeit und Verteilung von Lasten und Pflichten („burden sharing“). Zwei Achsen sind besonders relevant: Geografisch-räumlich die je spezifische Verantwortung von Globalem Norden und Globalem Süden (Post, Kleinen-von Königslöw & Schäfer, 2019); und auf der Zeitachse die Verantwortung der heute älteren Generationen gegenüber den jüngeren sowie künftigen, nicht geborenen Generationen. Mit dem Urteil von 2021, in dem das BVerfG den Gesetzgeber verpflichtet hat, auch für die Generationen bis 2030 und ab 2031 für die Aufhaltung des Klimawandels zu sorgen, haben die Klimaansprüche und -bedürfnisse Verfassungsrang. Generationengerechtigkeit ist im Klimaschutz notifiziert.

Klimawandel und globale Erwärmung sind als naturwissenschaftliche Phänomene unbestritten. Ihre öffentliche Diskussion hingegen ist kontrovers und durchzogen von diversen Narrativen. An der gesellschaftlichen Konstruktion und Einordnung des Klimawandels sind neben Journalismus heute plurale Akteur:innen und Instanzen als „Erzählmaschinen“ und „Diskursgeneratoren“ (Lüthje & Neverla, 2012, S. 157) wirksam. Das Konstrukt der Generation und das Zeichnen von Generationen-Verhältnissen spielen dabei eine gewichtige, aber noch zu wenig beleuchtete Rolle. An Generationenzuschreibungen kristallisieren Täter-Opfer-Zuschreibungen, mitunter recht pauschal ausgespielt als „Boomer“ vs. nachfolgende Generationen. In den Debatten um „Fridays for Future“ fungierte die Generation vor allem zu Beginn aber auch als Vehikel einer von Erwachsenen in Machtpositionen vorgetragenen Disqualifizierung als politisch zu vernachlässigende Schüler:innen-Bewegung. Die Aufzählung macht deutlich, dass (Alltags-)Konzepte von Generation(en) und Generationen-Beziehungen in Klimawandeldebatten oft recht reduktiv und einseitig mobilisiert werden – analog zu Diskussionen um jüngere/ältere „Mediengenerationen“ (Hepp, Berg & Roitzsch, 2022; Kübler, 2012) oder „(Digitale) Jugendkulturen“ (Reißmann, 2020). Bei näherem Hinsehen erweist sich der Begriff als Chamäleon-artig. Sein Bedeutungsgehalt changiert mit den Diskurszusammenhängen und den Perspektiven derjenigen, die ihn argumentativ nutzen. Empirische Ergebnisse zu den Klimastreik-Demonstrationen der jüngeren Vergangenheit zeigen ein differenzierteres Bild. Dominiert sind sie gewiss von Jüngeren, im zeitlichen Verlauf wurde die Zusammensetzung aber altersheterogener (Lorenzini, Monsch & Rosset, 2021, mit Daten für die Schweiz). Kohortenbezogene Auswertungen zum Bewusstsein für ökologische Gefahren zeigen neben Alterseffekten (ein Plus bei Jüngeren) ein generell gestiegenes Umwelt- und Klimaschutz-Bewusstsein in der letzten Dekade (Milfont et al., 2021). Einfachen Gegenüberstellungen entzieht sich auch die

Tatsache, dass es die Generationen der heute alten Menschen waren, die Umweltbewusstsein und modernen Klima-Aktivismus in den 1980er Jahren erst zum Massenphänomen machten, und diesen nicht zuletzt mit der Parteigründung „Die Grünen“ institutionalisierten. Teile dieser Generation sind heute in Verbänden wie „Omas for future“ aktiv. Gleichzeitig greift es zu kurz, „Fridays for Future“ und ähnlich gelagerte Bewegungen als repräsentativ für die heute junge Generation zu betrachten, da diese sich insbesondere aus gut gebildeten und eher weiblichen Sympathisant:innen speisen (Hurrelmann & Albrecht, 2020).

Mögliche Themen und Leitfragen für den Schwerpunkt des Hefts 24 von Medien & Altern sind:

- *Diskurse, Narrative, Frames, Stereotype*: Welche Zuschreibungen erfahren jüngere und ältere Generationen in verschiedenen Ausschnitten des Klimawandel-Diskurses in journalistischen und/oder aktivistischen Medien? Wie werden Generationenbeziehungen dargestellt? Wie wird Generationengerechtigkeit bestimmt und begründet (z. B. juristisch, ethisch-moralisch, funktional: Überlebensperspektive)? Bezieht sich Gerechtigkeit ausschließlich auf Klimaschutz bzw. den Schutz vor Klimawandel oder auch auf soziale Ungleichheit, Bildung, Gesundheit, ökonomische Entwicklung oder Wohlstand? Welche Formen sowohl der Reduktion als auch der Komplexitätssteigerung zeigen sich im analysierten Material?
- *Rezeption und Bewertung*: Wie nehmen Rezipient:innen die in verschiedenen Medienangeboten enthaltenen Generationenbilder wahr – und wie bewerten sie diese? Zeigen sich Unterschiede hinsichtlich Alter, Geschlecht, Milieu, Eigen-/Fremdgruppe oder anderer Faktoren (vgl. zu ähnlichen Fragen im verwandten Themenfeld der Nachhaltigkeit Kümpel et al., 2022)? Wie blicken ältere Menschen auf Fragen der Generationengerechtigkeit?
- *Partizipation*: Inwiefern machen sich öffentlich Sprechende in Klimawandel-Debatten selbst als Vertreter:innen oder Anwält:innen von Generationen sichtbar – oder vermeiden im Sinne einer generationsübergreifenden Ansprache solche Zuschreibungen? In Facebook, Twitter, Instagram? In alternativen und journalistischen Medien?
- *Thematische Vergleiche*: Inwiefern zeigen sich strukturelle Ähnlichkeiten oder Unterschiede der Klimawandel- zu anderen öffentlich-medialen Debatten, in denen Generationenbeziehungen eine zentrale Bedeutung haben, etwa bzgl. der periodisch geführten Debatten um Rentenformen?
- *Medienpädagogik*: Welche Ansätze und Projekte gibt es in Medienpädagogik und Geragogik, um Generationenbilder und -beziehungen im Kontext des Klimawandels zu thematisieren und für die Beteiligten zu bearbeiten und zu reflektieren?

Zeitplan

- Interessensbekundungen bzw. Vorschläge f. Beiträge sind bis spätestens **15.10.2023** an [Dr. Wolfgang Reißmann](#) zu richten
- Frist für die Einreichung der Beiträge (max. 35.000 Zeichen inkl. Leerzeichen, Literatur sowie Abstract in deutscher und englischer Sprache) ist der **31.01.2024**
- Überarbeitungszeitraum: Februar / März 2024
- Veröffentlichung des Hefts: Juni 2024

Kontakt zum Themenschwerpunkt: [Dr. Wolfgang Reißmann](#) | FU Berlin | IfPuK, AS Journalistik
Kontakt zur Redaktion / Hinweise Manuskripterstellung: Homepage [hier](#) und / oder via [E-Mail](#)

Literatur

- Goldenbaum, M., & Thompson, C. S. (2020). Fridays for Future im Spiegel der Medienöffentlichkeit. In S. Haunss & M. Sommer (Hg.), *Fridays for Future – Die Jugend gegen den Klimawandel* (S. 181–203). transcript.
- Hepp, A., Berg, M., & Roitsch, C. (2022). *Mediengeneration und Vergemeinschaftung. Digitale Medien und der Wandel unseres Gemeinschaftslebens*. VS Verlag.
- Hurrelmann, K., & Albrecht, E. (2020). Fridays for Future als Sinnbild ihrer Generation. In S. Haunss & M. Sommer (Hg.), *Fridays for Future – Die Jugend gegen den Klimawandel* (S. 227–236). transcript.
- Kübler, H.-D. (2012). Mediengenerationen – gibt's die? Theoretische und analytische Sondierungen. In A. Hartung, B. Schorb & C. Kuttner (Hg.), *Generationen und Medienpädagogik* (S. 41-64). Kopaed.
- Kümpel, A. S., Peter, C., Schnauber-Stockmann, A., & Mangold, F. (Hg.) (2022): *Nachhaltigkeit als Gegenstand und Zielgröße der rezeptions- und Wirkungsforschung. Aktuelle Studien und Befunde*. Nomos.
- Lorenzini, J., Monsch G.-A., & Rosset, J. (2021). Challenging Climate Strikers' Youthfulness: The Evolution of the Generational Gap in Environmental Attitudes Since 1999. *Frontiers in Political Science*, 3. <https://doi.org/10.3389/fpos.2021.633563>
- Lüthje, C., & Neverla, I. (2012). Wissen, Diskurse, Erzählungen im Kontext von Mediatisierung. Konzeptionelle Überlegungen zur sozialen Konstruktion von Klimawandel. In I. Neverla & M. S. Schäfer (Hg.), *Das Medien-Klima. Fragen und Befunde der kommunikationswissenschaftlichen Klimaforschung* (S. 143-169). VS Verlag.
- Milfont, T. L., Zubielevitch, E., Milojev, P., & Sibley, C. G. (2021). Ten-year panel data confirm generation gap but climate beliefs increase at similar rates across ages. *Nature Communications*, 12, <https://doi.org/10.1038/s41467-021-24245-y>
- Post, S., Kleinen-von Königslöw, K., & Schäfer, M. S. (2019). Between Guilt and Obligation: Debating the Responsibility for Climate Change and Climate Politics in the Media. *Environmental Communication*, 13(6), 723–739. <https://doi.org/10.1080/17524032.2018.1446037>
- Reißmann, W. (2020). Digitale Jugendkultur(en). In H. Friese, G. Rebane, M. Nolden & M. Schreiter (Hg.), *Handbuch Soziale Praktiken und Digitale Alltagswelten* (S. 261–271). Wiesbaden: Springer VS.